

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 88 (1962)

Heft: 36

Illustration: [s.n.]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



... und am Sonntag settima!

Pflegen Sie Ihre Zähne während der Woche wie üblich, am Sonntag jedoch ist die gründliche settima-Reinigung unerlässlich. Dieses Spezialreinigungsmittel befreit Ihre Zähne von Raucherbelägen, Zahnstein, Verfärbungen und stellt den ursprünglichen Perlenglanz wieder her. Mit settima herrlich weisse und gesunde Zähne! Tube Fr. 2.50 reicht für lange Zeit.



mengsmol, wenn ich z. B. von einem ganz wenig sympathischen Charakter hören muß, er sei aber tüchtig! (Ganz im Sinne einer Entschuldigung.)

Kommt da ein Neuer, so frägt man am besten nicht gleich nach *woher* und *was bisher*. Wird sich alles weisen. Betreibungen und so.. Wir werden den Papierkrieg schon meistern. Routine, nicht?

Scheidet er aus, so lautet der Nachruf: «Ein bißchen gerieben, aber tüchtig!» (Mein durchaus hörbares Aufatmen entgeht der Aufmerksamkeit.)

Der Zweite hat ein bißchen zu viele uneheliche Kinder und findet nicht so recht den Rank, sich die bescheidenen Alimente von den übrigen Vergnügungen abzusparen. Aber der ist natürlich auch tüchtig. Man kann ihn jedenfalls nicht missen und ihm sogar *Verantwortung* übertragen. Hm. –

Dann kommt der tüchtige Dritte. Er gibt zwar überall prinzipiell nur ein «Gastspiel», aber tüchtig.

Der andere kann leider (irgend ein Konstruktionsfehler) in Kleinigkeiten nie Wort halten. Aber er ist siehe oben.

Manchmal denke ich: Da geht nun ein wirklich Untüchtiger – beruflich, meine ich. Aber oha! Der kann noch unsterblich tüchtig werden, wenn man gerade einen Mann von «seinem Genre» nötig hat!

«Was wollen Sie – früher waren andere Zeiten. –»

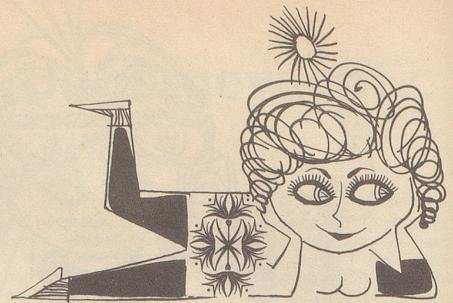
«Und die Frau, die ...?»

«Bitte, man kann sagen gegen sie, was man will, jedenfalls ist sie tüchtig!»

Der hat Geld und ist logischerweise tüchtig, die hat Erfolg und ist

Also, auf! Auf, laßt uns bewundern!!

Oh, Bethli, mir wird's ungemütlich dabei. Und wenn ich erst noch überlege, wie die Tüchtigen die Feiertage tüchtig hinter sich bringen, dann graut mir geradezu vor soviel Tüchtigkeit!



Oh, Bethli – be sure, ich habe jetzt tüchtig übertrieben.

Aber es tut mir halt sooo wohl, – und im übrigen siehe oben! Marlis

Zeitvertreib

Wir wissen alle wie irritierend es sein kann, wenn man in einem Restaurant allzulange warten muß, bis man serviert wird. Aber das läßt sich in diesen Zeiten des Personalmangels offenbar eben nicht immer umgehen.

Auch in Amerika nicht. Auch dort kochen sich wohl die Speisen trotz aller Automation nicht selber, und kommen nicht von selber auf den Tisch gewandert. Deshalb hatte ein Restaurateur in Los Angeles einen glanzvollen Einfall, um sich vor allzu gereizten Reklamationen seiner Gäste zu bewahren, nämlich einen Tisch-Striptease. Es handelt sich dabei um drei aufeinanderliegende Papier-Tischtücher. Auf dem obersten ist eine hübsche und elegant gekleidete junge Dame gezeichnet. Der wartende Gast wird ermuntert, mit Hilfe eines spitzen Messers oder eines Zahnstochers das Kleid der Dame auszuschneiden, was immerhin schon ein Weilchen Zeit in Anspruch nimmt. Auf dem unteren Tischtuch erscheint dann dieselbe Dame in einem tollen Déshabillé. Der Gast, der

